

Recherche Bauingenieure

Im Rahmen des IQ-Teilprojektes „Bienvenido – Willkommen in Niedersachsen“, wurden im Sommer 2013 ca. 50 Unternehmen zum Thema Fachkräftebedarf/Fachkräftemangel befragt. Neben Ingenieurbüros, Bauingenieuren und Architekten wurden auch einige Zeitarbeitsunternehmen nach den Bedarfen an Bauingenieuren befragt. Alle Unternehmen waren aus dem Großraum Oldenburg/Bremen.

Architekten und Bauingenieure gehören zu der Gruppe mit der höchsten Arbeitslosigkeit in Spanien. Gleichzeitig handelt es sich um eine mobile und motivierte Gruppe. Zahlreiche Bauingenieure und Ingenieurinnen sind bereits zur Arbeitssuche nach Deutschland eingewandert. Hintergrund der Befragung war auch der Versuch, drei spanischen Bauingenieure, die bereits geringe Deutschkenntnisse hatten, bei der Arbeitsplatzsuche zu unterstützen.

Die Befragungen wurden telefonisch durchgeführt. Die Rückmeldungen der Unternehmen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Rund 80% der befragten Unternehmen lehnten es generell ab, sich mit dem Thema „Bauingenieure aus Spanien“ zu beschäftigen („Brauen wir nicht“, „kein Interesse“, „gerade jemanden eingestellt“). 30% davon gaben an, überhaupt keine Probleme mit einer zu geringen Anzahl an Bewerber/innen zu haben. Nach wie vor gingen genug Bewerbungen ein. Als wichtiger Punkt bei der Fachkräftesicherung wurde die Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen genannt. Die Antworten lassen sich zu der These zusammenfassen: Es gibt offenbar genug Bauingenieure auf dem Markt.

Davon betonten 30%, dass sie generell der Meinung seien, die Anwerbung aus dem Ausland sei keine Option zur Sicherung des Fachkräftebedarfs. Das „klappt nicht“, „die Mentalität stimmt nicht“. Entsprechende Erfahrungen mit Mitarbeitern aus Spanien, China und Nigeria lägen vor und seien nicht positiv gewesen.

Gut die Hälfte der Unternehmen hatte indessen Interesse an „Anpackern“, also Fachkräften mit Berufsabschluss in dem Bereichen Elektro, Straßenbau und technischer Zeichner.

Nur rund ein Fünftel der Unternehmen steht Bewerbern aus anderen Ländern grundsätzlich offen gegenüber, hat sich aber noch nicht aktiv darum gekümmert (u.a. daher, da gegenwärtig kein Bedarf bestünde).

Drei Unternehmen zeigten tatsächlich soviel Interesse, dass es zu einem Bewerbungsgespräch kam. Schließlich konnte nach einem einmonatigen Praktikum ein Bauingenieur vermittelt werden.

Weiterhin wurde ein Experteninterview mit Vertretern des Fachbereichs Bauingenieurwesen der Jade Hochschule Oldenburg-Wilhelmshaven durchgeführt. Fazit ist hier, dass in Deutschland zur Zeit pro Jahr ca. 1.000 – 1.500 Bauingenieur/innen zu wenig ausgebildet werden. Es ist anzunehmen, dass sich diese Zahl deutlich vergrößern wird, wenn es innerhalb der nächsten Jahre vor allem in Verwaltungen zu einem demografiebedingten Generationswechsel kommt.

Die Skepsis gegenüber Ingenieuren aus dem Ausland liege wohl darin begründet, dass die Bauingenieurtätigkeit in hohem Maß kommunikative Kompetenz voraussetzt und zudem starken lokalen Bezug hat.

Fazit: Zur Zeit scheinen die Unternehmen den Fachkräfteengpass noch nicht zu spüren bzw. auch nicht ernst zu nehmen. Die Integration von Fachkräften bspw. aus Spanien scheint hingegen nur mit großem Aufwand (Brückenqualifizierung) realisiert werden zu können.

Peter Grünheid